

# Radsportwoche an Saar, Mosel, Rhein und Lahn

## Do. 26. Mai bis So. 5. Juni 2022

Diese Radsportwoche war schon seit einiger Zeit geplant gewesen. Die Pandemie hat uns allerdings die letzten beiden Jahre daran gehindert, eine solche Radsportwoche durchzuführen. Zu Beginn wollten neun Personen an dieser Tour teilnehmen. Aber wie das Leben so spielt haben sich leider immer mehr Teilnehmer aus unterschiedlichen Gründen abmelden müssen. So sind schlussendlich noch sechs Radler übrig geblieben.

Die Radstrecken hat Willy Bütikofer ausgesucht und für die Navigationsgeräte aufbereitet. Es war keine nullachtfünfzehn Tour, einfach nur den Flüssen entlang. Nein, die Radtouren führten bei interessanten Flussabschnitten in die Rebberge mit traumhaften Aussichten auf Mosel und Rhein. Ab und zu waren kleine Pfade zu befahren und teilweise sogar anspruchsvolle single Trails zu bewältigen oder Feldwege und teils sogar nur schwer zu erkennende Graswege. An Terrains hatte es so ziemlich alles dabei was die Touren äusserst abwechslungsreich erscheinen liessen.

Wir reisten mit der Eisenbahn ab Bahnhof Däniken mit Gepäck und den eigenen Fahrrädern via Olten und Basel nach Mannheim und weiter bis nach Saarbrücken zu unserem Startort.



Am Freitag stand die erste Etappe auf dem Programm. Start war um 9 Uhr beim Hotel Leidinger. Das Wetter war Wechselhaft. Es sah eher nach Regen aus und es war entsprechend kühl. Nach kurzer Strecke haben wir die Saar erreicht. Dem Radweg folgend sind wir Richtung Völklingen, Saarlouis und Dillingen nach Merzig bis zum Jachthafen ins Restaurant Brauhaus zur Mittagspause gefahren.

Bis dorthin wurden bereits 46 Kilometer absolviert. Unterwegs hat es immer wieder ein paar Regentropfen gegeben, aber nur so wenige, dass kein Regenschutz nötig wurde. Nach der Mittagspause führte uns der Radweg der imposanten Saarschleife entlang nach Mettlach zu unserem Tagesziel. Dort gab es einen kurzen Regenschauer. Diese Etappe war 62.5 Kilometer lang und es waren nur 125 Meter Anstieg zu bewältigen.

In Mettlach ist im übrigen die Weltbekannte Firma Villeroy&Boch (Keramik und Porzellan) ansässig.

Am Samstag starteten wir bei Sonnenschein und kühlen Morgentemperaturen. Der Weg führte uns der Saar entlang teils auf Naturstrassen bis nach Saarburg. Dort besichtigten wir den 20 Meter hohen Wasserfall mitten in der schönen Altstadt. In einem Strassenkaffe haben wir eine kurze Pause eingelegt. Hier verlassen wir die Saar und erklimmen die teils



sehr steilen Hügel zwischen Saar und der rund 12 Kilometer entfernten Mosel. Dabei waren rund 370 Meter Anstieg zu absolvieren. Weitere ca. 20 Kilometer fuhren wir der Mosel entlang zur Mittagspause auf einem Campingplatz in Konz wo die Saar in die Mosel mündet. Nach der Mittagspause führte uns der Weg nach Trier. Im Ziel in Trier angelangt waren total 61 Kilometer und 643 Meter Anstieg zurückgelegt.



Der Sonntag war ein Ruhetag vom Radfahren. Jedoch nicht Kulturell. Wir besichtigten die Stadt Trier. Mit einer Stadtrundfahrt im Bus mit Unterbruch und Schiffrundfahrt haben wir Trier ein wenig kennengelernt.

Am Nachmittag fand in der Stadt ein Radrennen statt, welchem wir ein paar Augenblicke widmeten.

Im ÖV herrschte immer noch Maskenpflicht.

Die Gruppe posiert vor der Porta nigra



Beim Start zur dritten Etappe in Trier war es am Morgen recht kühl. Es hatte noch einige Wolken am Himmel. Wir verließen die Stadt und fuhren der Mosel entlang bis wir nach 28 Kilometern Klüsserath erreichten. Hier begann eine Steigung in die Rebberge, damit wir



die Mosel von oben herab bewundern konnten. Während ca. 4,5 km waren rund 170 Meter Anstieg zu bewältigen. Wir wurden mit einer Atemberaubenden Aussicht auf Mosel und Landschaft belohnt.



Nach einer rasanten Abfahrt erreichten wir das Weinbaurdorf Trittenheim, wo wir in einem Weingutrestaurant eine Pause einlegten. Unser Tagesziel Piesport erreichten wir nach total 45 Kilometern und 265 Metern Anstieg.

---

Beim Start zur vierten Etappe ist es im Vergleich zu den ersten Etappen deutlich wärmer geworden. Schon nach vier Kilometern und 170 Meter Anstieg konnten wir unseren Startort von oben betrachten. Es breitete sich eine wunderbare Landschaft vor uns aus. Nach weiteren 21 Kilometern und über 300 Metern Höhe erreichten wir Bernkastel. Eine historische Ortschaft.



Dort posierten wir vor dem wohl schmalsten Gebäude Deutschlands, dem Spitzhäuschen.



Weitere 10 Kilometer weiter erreichten wir bei Zeltingen-Rachting die imposante Hochmoselbrücke. Es ist die neu erstellte Autobahnbrücke, welche in mehr als 160 Metern Höhe das Tal überquert.

Nach total 45 km und 520 Metern Tageshöhe erreichten wir unser Tagesziel Traben - Trarbach.



Wie gewohnt starten wir zur fünften Etappe in Traben um neun Uhr morgens. Die Ersten acht Kilometer ist das Gelände noch flach. Dann beginnt ein Aufstieg zum ersten Aussichtspunkt. Es ist ein hoher Metallturm mitten im Wald auf einer Anhöhe. Von hier oben hat man eine Atemberaubende Aussicht auf die weltberühmte Moselschleife bei Zell. Der Hügelzug zwischen der Schleife beträgt nur wenige 100 Meter Breite. An der schmalsten Stelle befindet sich die Marienburg, welche man von beiden Seiten der Mosel aus sehen kann. Wir befahren die Schleife auf der Anhöhe und fahren am Ende der Schleife ins Tal hinunter nach Zell, einem berühmten Weinbaugebiet.



Das Gebiet ist auf den Begriff «schwarze Katz» benannt worden. Vor dieser schwarzen Katz auf dem Weinfass posieren wir am Ortseingang mitten auf dem Kreisel. In Zell legen wir eine längere Pause ein bevor wir bis nach Beilstein, einem weiteren sehr sehenswerten Ort, weiterfahren.



Von Beilstein bis ins Tagesziel Cochem sind nur noch ca. zehn Kilometer zurückzulegen. Diese Etappe war 61 Kilometer lang und es waren total 470 Meter Anstieg zu bewältigen.

Zur sechsten Etappe starten wir bei sommerlichen Temperaturen in Cochem. Die ersten rund 25 Kilometer radeln wir noch der Mosel entlang. In Brodenbach biegen wir rechts ins Ehreburgertal ab. Zu Beginn ist uns das Gelände noch gnädig. Aber nach kurzer Zeit und kurzem Weg ist es mit der Gemütlichkeit vorbei. Wir mussten absteigen



und das Rad schieben. Aber nicht nur ein paar Meter, nein, es war mindestens ein Kilometer und 220 Meter Anstieg auf einem sehr schmalen Pfad und zum Schluss beinahe eine Kletterpartie zu meistern. Aber auf der Ehrenburg wurden wir mit einem sehr kalten schwarzen Getränk belohnt. Von nun an ging es bedeutend leichter bergwärts.



Bis zum nächsten heutigen Aussichtspunkt, dem Sabelsköpfchen hoch über Boppard am Rhein, dauert es nicht mehr allzulange. Dort verkündet der Tourenleiter Willy, wie die Strecke am Nachmittag hoch über der goldenen Rheinschleife von Boppard weitergeht. Damit man aber zu eben dieser Anhöhe gelangt muss man



zuerst ins Tal hinunter fahren und anschliessend auf der anderen Seite wieder hochfahren. Das beinhaltet eine Strecke von 4,5 Km und ein Anstieg von weiteren 250 Metern, und dies kurz vor dem Mittagessen auf diesem Hügel, dem Gedeonseck. Nun verrät Willy den lauschenden Radlern, dass er für sie eine Überraschung bereithat. Wir haben auf unseren Radtouren immer irgend etwas besonderes unternommen. Und dies ist heute auch wieder der Fall. Wir müssen die Steigung zum Gedeonseck nämlich nicht mit unserer Muskelkraft erklimmen, sondern wir fahren mit dem Seilbähnli den Hang hinauf. Die Velos werden an separaten Haken eingehängt und ebenfalls auf den Berg hoch gefahren. Tolle Sache.



Schräge Sache: im ÖV herrscht Maskenpflicht, auch auf dem Sässeli.

Rhein bei Boppard..



Gruppe beim Mittagessen auf dem Gedeonseck





Nach der Mittagspause führt uns der Weg durch teils unberührte Landschaften, schöne Abfahrten und wieder einmal mehr durch herrliche Rebberge hoch über dem Rhein.

Über Felder auf der Hochebene erreichen wir nach einer weiteren rasanten Abfahrt die Talsohle und somit den Rhein. Von hier sind es nur noch ca. 12 Kilometer bis in unser Endziel Koblenz am Deutschen Eck.



Auf dieser zweitletzten Etappe haben wir wieder einiges erlebt und einen traumhaften Tag miteinander verbracht. Dabei haben wir stolze 66 Kilometer und 580 Meter Anstieg abgestrampelt. Mit Spannung erwarten wir noch die letzte Etappe.

---



Der Start zur siebten und letzten Etappe erfolgte mitten in der Stadt Koblenz am Deutschen Eck. Nach kurzer Strecke erreichten wir bereits den Rhein. Auf dem Radweg konnten wir die Stadt elegant verlassen und auf Nebenstrassen nach Lahnstein radeln, wo die Lahn in den Rhein mündet.

Immer der Lahn entlang, vorbei an mehreren Schleusen, erreichen wir den bezaubernden Kurort Bad Ems bei ca. Km 17 ab Start.



Wir radeln weiter bis wir Nassau erreichen. Es sind rund 28 Kilometer zurückgelegt. Wir gönnen uns eine kurze Pause vor dem nächsten Anstieg.





Nach der Pause begann der Aufstieg auf asphaltierter Quartierstrasse und wechselte anfangs Wald auf einen Forstweg. Diesen mussten wir Richtung links verlassen und fuhren weiter auf einem sehr schlechten Forstweg. Schon bald mussten wir absteigen und schieben.

Es hatte immer mehr Äste und zunehmend grössere Hölzer auf dem Weg. Nun haben wir den Weg völlig aus den Augen verloren und mussten uns mit dem Navigationsgerät weiter orientieren. Dieses hatte aber in diesem Wald nur schlechten Satellitenempfang. Nun marschierten wir bergwärts bis wir die nächste Waldstrasse erreichten. So haben wir unsere geplante Route wieder gefunden. Wir waren die ganze Zeit im Bereich der geplanten Route. Die Abweichung war nur geringfügig..



Nach weiteren Steigungen und Abfahrten erreichten wir wieder Koblenz. Wir absolvierten auf der letzten Etappe 56 Kilometer und 760 Meter Anstieg.



In den sieben Etappen von Saarbrücken bis nach Koblenz haben wir total 396 Kilometer zurückgelegt und 3'363 Meter Anstieg bewältigt. Dabei haben uns die vier Flüsse Saar, Mosel, Rhein und Lahn begleitet.

Es ist wieder eine tolle Radsportwoche zu Ende gegangen. Die Kameradschaft war alle Tage hervorragend. Die Touren und deren Streckenabschnitte waren sehr abwechslungsreich und teils sogar sehr anspruchsvoll zu meistern. Es waren erstaunlicherweise keine Plattfüsse und andere Pannen aufgetreten. Dank der guten Disziplin aller beteiligten haben wir die Ganze Tour glücklicherweise Unfallfrei überstanden. Vielen Dank allen Beteiligten und den Organisatoren Hugo und Willy. Es würde noch so einiges zu erzählen sein, dies sprengt jedoch den Rahmen dieses Kurzberichtes.

*Bericht und Fotos: Willy*

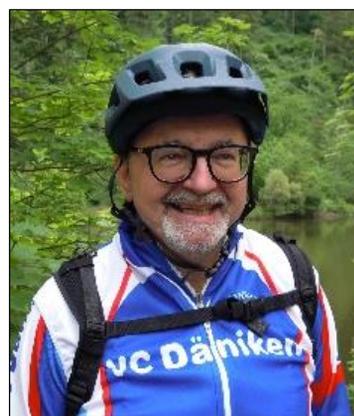
## Die Teilnehmer



Willy  
Tourenleiter  
Reiseleiter Bahn  
Fotos & Film



Hugo  
Organisator  
Hotelreservation



Roberto  
Finanzen



Esther



Urs



Roland  
Film